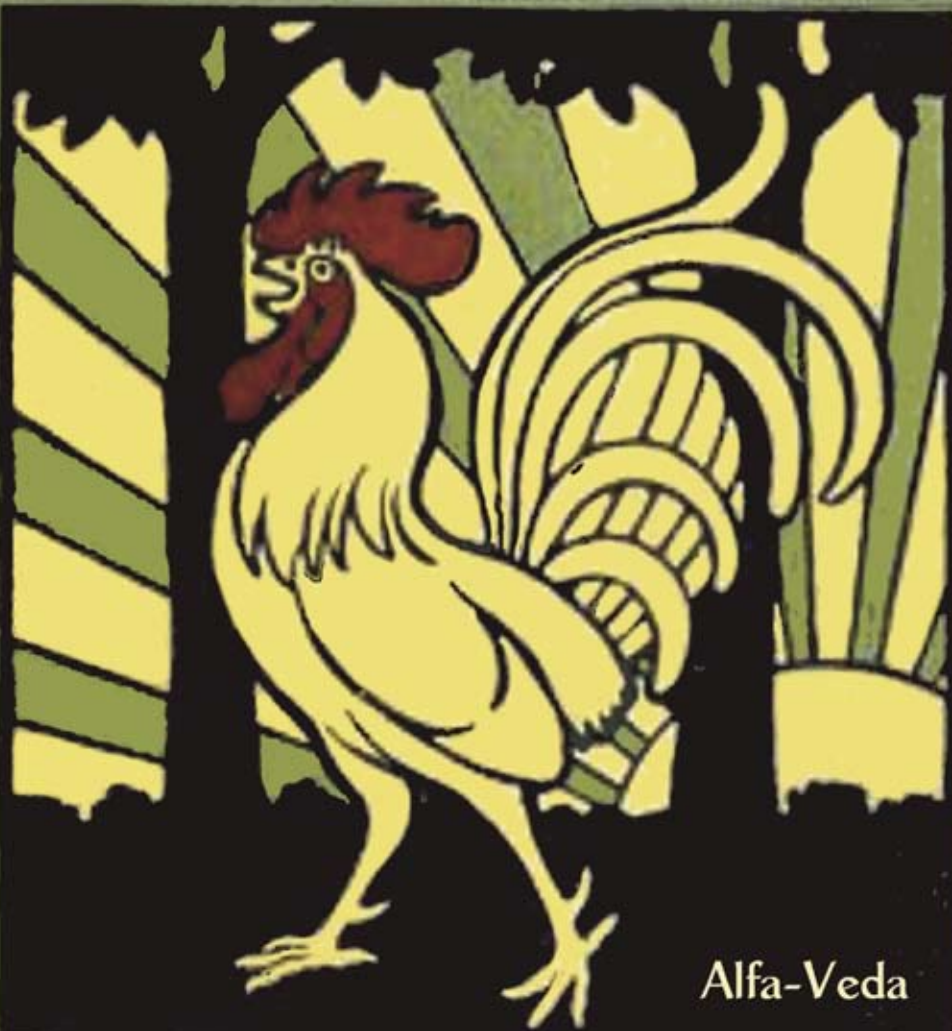
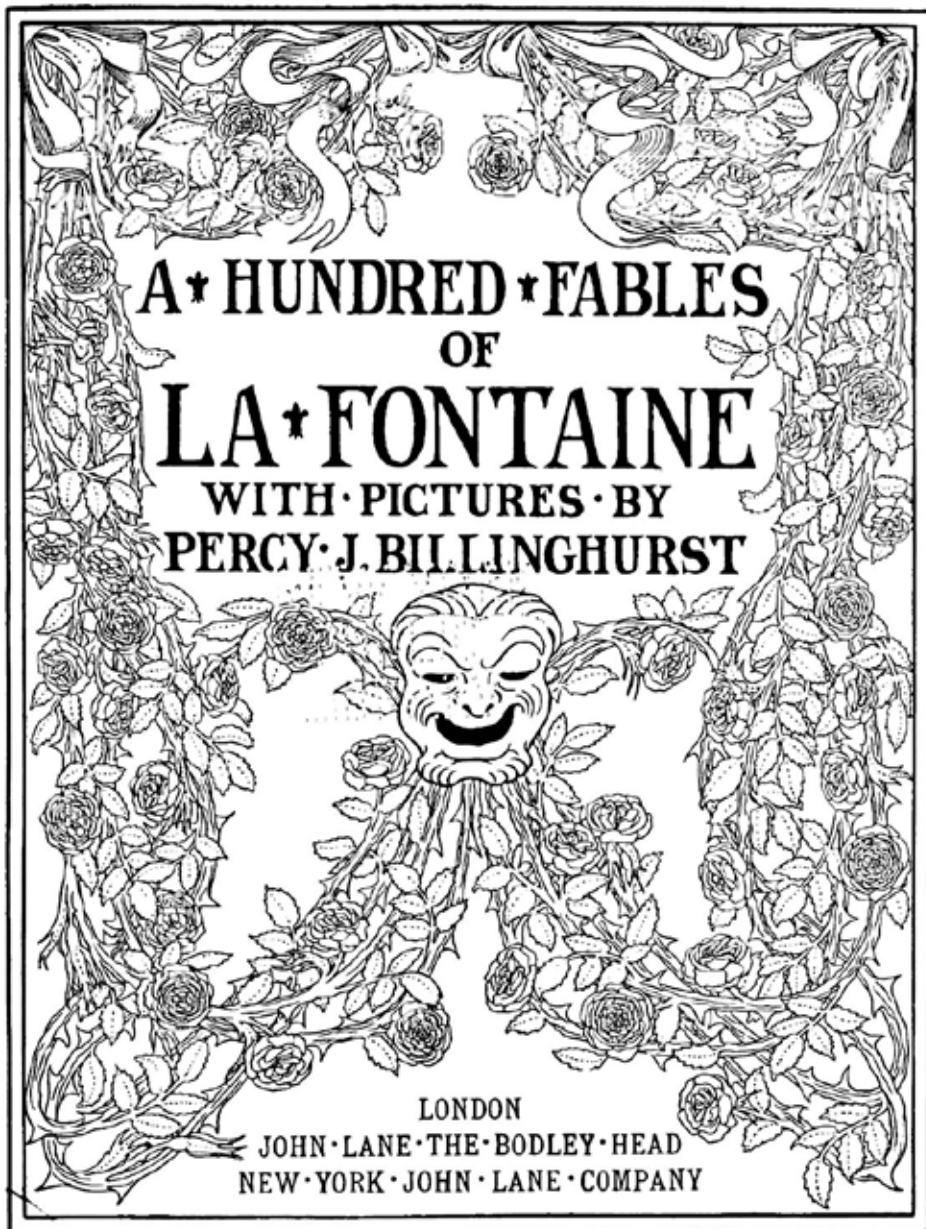


14 Fabeln von La Fontaine

Mit Bildern von
Percy J. Billinghamurst



Alfa-Veda



Innentitel der von Billinghamurst illustrierten Ausgabe von 1900

14 Fabeln von La Fontaine

Mit Bildern von
Percy J. Billinghamurst et al.

Alfa-Veda

Titel des französischen Originals:
Les Fables choisies, mises en vers
par M. de La Fontaine
Ausgewählte Fabeln, in Verse gesetzt
von Herrn de La Fontaine,
erschienen bei Thierry, Barbin, Paris
zwischen 1668 und 1694.

Freie Nacherzählung in Prosa auf Deutsch

Umschlagentwurf mit einem Bild von Percy J. Billinghamurst
nach der illustrierten Ausgabe, London, 1900
Ölbild Jean de La Fontaine von Hyacinthe Rigaud

Gesetzt in Janni-Font von Jan Müller
Druck: Books on Demand GmbH, Norderstedt

Alfa-Veda Verlag, Oebisfelde, 2022
alfa-veda.com
ISBN 9783945004883

Inhaltsverzeichnis

Das Schwein, die Ziege und der Hammel	6
Der Hahn und der Fuchs	9
Der Fuchs und der Rabe	12
Der Fuchs und der Storch	14
Der Fuchs im Brunnen	16
Der Fuchs und der Ziegenbock	18
Der Hase mit den Hörnern	21
Der Hase und die Frösche	24
Der Löwe und die Maus	26
Die Ratte und die Katze	28
Die alte Ratte und der Kater	32
Der Rat der Mäuse	35
Der Wolf und das Lamm	40
Die Ameise und die Taube	42
Bildnachweis	44

Das Schwein, die Ziege und der Hammel

Eine Ziege, ein Hammel und ein fettgemästetes Schwein wurden gemeinsam auf einem Karren zum Markt gefahren. Die Ziege reckte ihren Hals und schaute neugierig in die Landschaft. Der Hammel hing seinen Gedanken nach. Nur das Schwein war aufsässig und fand gar keine Freude an diesem Ausflug.

Es schrie so entsetzlich, dass es sogar dem gutmütigen Hammel zu viel wurde. »Warum machst du denn so einen Lärm? Man kann dabei ja keinen vernünftigen Gedanken fassen.«

Auch die Ziege schimpfte mit dem Schwein und meckerte: »Hör endlich auf mit dem albernen Gezeter und benimm dich anständig. Schau dir die herrlichen, saftigen Wiesen an und sei dankbar dafür, dass du gefahren wirst und nicht zu Fuß gehen musst.«

»Törichte Ziege, dummer Hammel«, schnäuzte das Schwein, »ihr haltet euch wohl für sehr klug und gebildet, dass ihr mir Vorschriften machen wollt. Glaubt ihr denn, dass der Bauer uns allein zu unserem Vergnügen herumkutschiert? Hättet ihr nur ein Fünkchen Verstand, dann wüsstet ihr, auf welchem Weg wir uns befinden.«

Bestimmt denkt die leichtsinnige Ziege, man will auf dem Markt nur ihre Milch verkaufen. Du, törichter Hammel, glaubst vielleicht, dass man es einzig auf deine Wolle abgesehen hat. Ich aber für meinen Teil weiß es ganz genau, dass man mich mit dem vielen guten Essen ausschließlich zu dem Zweck vollgestopft hat, weil man mich töten und verspeisen will. Darum lasst mich um Hilfe schreien, solange ich es noch kann!«



Das Schwein, die Ziege und der Hammel

»Wenn du schon so verständig bist«, rief die Ziege zornig, weil das Schwein sie beunruhigt und ihr die schöne Fahrt verdorben hatte, »dann höre auch auf zu jammern! Du weißt, dein Unheil steht fest, was hilft also noch das Weinen und Klagen, wenn du doch nichts mehr ändern kannst?«

Der Hahn und der Fuchs

Ein Hahn saß auf einem hohen Gartenzaun und kündete mit lautem Krähen den neuen Tag an. Ein Fuchs schlich um den Zaun herum und blickte verlangend zu dem fetten Hahn empor.

»Einen schönen guten Morgen«, grüßte der Fuchs freundlich, »welch ein herrlicher Tag ist heute!«

Der Hahn erschrak, als er seinen Todfeind erblickte, und klammerte sich ängstlich fest.

»Brüderchen, warum bist du böse mit mir? Lass uns doch endlich Frieden schließen und unseren Streit begraben.« Der Hahn schwieg noch immer. »Weißt du denn nicht«, säuselte der Fuchs mit sanfter Stimme, »dass der König der Tiere den Frieden ausgerufen hat? Er hat mich als seinen Boten ins Land geschickt. Komm schnell zu mir herunter, wir wollen unsere Versöhnung mit einem Bruderkuss besiegeln. Aber beeile dich, ich habe noch vielen anderen diese freudige Nachricht zu bringen.«

Der Hahn schluckte seine Furcht hinunter und sagte sich: »Diesem verlogenen Gauner komme ich nur mit seinen eigenen Waffen bei.« Und mit gespielter Freude rief er: »Mein lieber Freund, ich bin tief gerührt, dass auch du des Königs Friedensbotschaft verbreitest. Ja, lass uns Frieden schließen. Es trifft sich gut, denn gerade sehe ich zwei andere Boten auf uns zueilen. Wir wollen auf sie warten und gemeinsam das glückliche Fest feiern. Du kennst sie recht gut, es sind die Wachhunde des Gutsherrn.«

Kaum hatte der Fuchs diese Kunde vernommen, war er aufgesprungen und eiligst davongerannt.

»He, warte doch!« krächte der Hahn hinter ihm her.

»Ich habe noch sehr viel zu tun«, keuchte der Fuchs aus der Ferne, »ich hole mir den Friedenskuss ein andermal von dir. Du kannst dich darauf verlassen.«

Der Hahn freute sich, dass ihm die List gelungen war.

Der Fuchs aber war verärgert. Er hatte alles so klug eingefädelt, und just in diesem Augenblick mussten seine ärgsten Feinde auftauchen und alles verderben.

Aber wo blieben sie denn?

Der Fuchs verlangsamte seine Schritte und blickte sich um. Niemand folgte ihm, auch hatte er kein Bellen gehört. Sollte dieser alte Hahn ihn reingelegt haben? Ausgerechnet so ein aufgeplusterter, dummer Hahn?



Der Hahn und der Fuchs